Bilder aus dem Berner Tierpark

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-638413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem dunklen Geäst einer alten Fichte klingt es unaufhörlich judit-judit-judit, man sieht fast nichts, denn das Nadelgewirr ist groß, aber da schwankt ein kleines Zweiglein und schon sitzt auf meiner Hand die Tannenmeise, das Kind des dunklen Forstes. Ihr Kleid ist recht vornehm, sie trägt einen schwarzen Kopf und einen weißen Kragen und schwarzen Stola, während ihr Gefieder ins weiße, graue und braune übergeht.

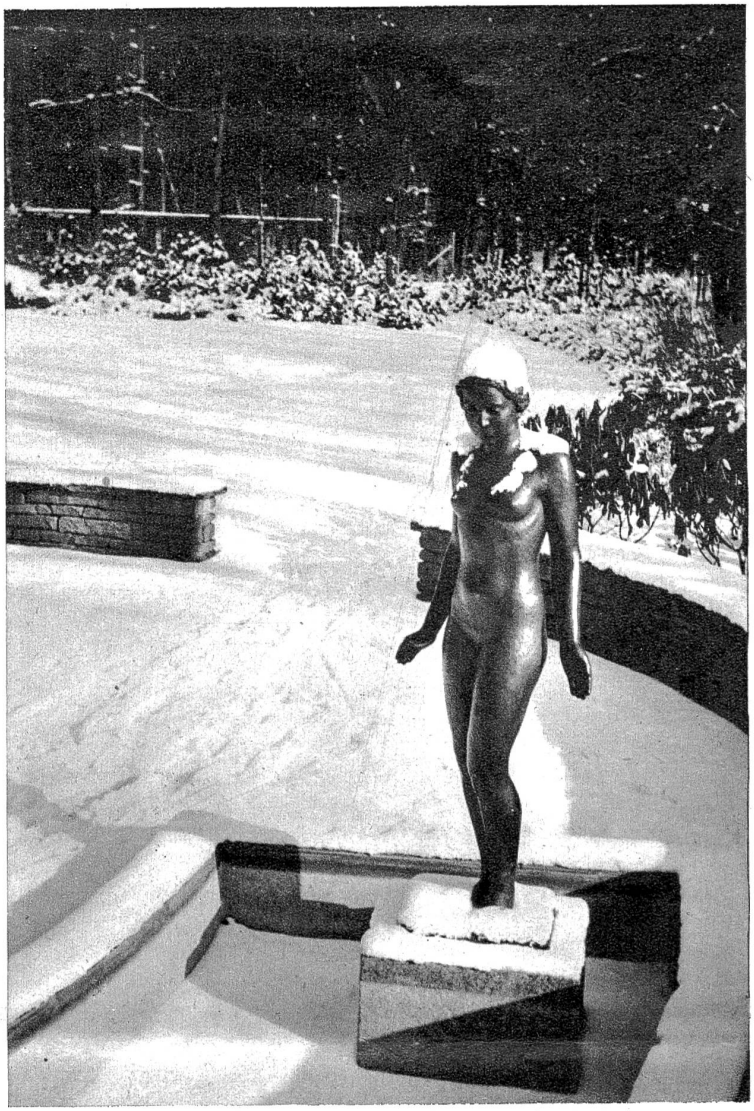
Hansli — Hansli, rufe ich in den Park und schon sitzt ein neues hübsches Wesen auf meiner Hand. Ratet einmal, wer kann das sein? Das Kostüm ist leuchtendes Himmelblau — reinstes Zitronengelb, ein wenig weiß und als Mäntelchen einen olivgrünen Überwurf. Ein hübscher Kerl, was?, und wegen ihrer Tapferkeit ist sie einer meiner besten Freunde, die Blaumeise.

Ihr Liedchen ist leise klirrend „zizi-däda, zizi-däda" — ist sie aber aufgeregt, dann schmettert sie laut „pink-pink" und wenn ein Eichhörnchen in ihrer Nähe ist, dann läßt sie ein langgezogenes „sit-sit" vernehmen. Zahlreich ist ihre Kinderschar, die sie zu erziehen hat, schon bei der ersten Brut sind es bis 10 Junge, daher kämpft sie auch fleißig für jedes Körnchen.

Wer hat nicht Freude, wenn an einem Spätwintertag der Ruf der Kohl- oder Spiegelmeise „Sizida, sizida, sizida" wahrnimmt, es klingt fast wie Frühlingsahnen und könnte uns an die Worte:

„Zyt isch da, Zyt isch da" erinnern. Männchen und Weibchen tragen fast dasselbe Kleid; tiefschwarz das große Köpfchen, schneeweiß die Wänglein, zitronengelb die Brust mit der dunklen Krawatte, und über allem der grüne Frack.

Der Tierpark liegt heute im weißen Kleid. Viele unserer gefiederten Freunde haben uns verlassen, doch eines blieb treu, unser „Rotbrüstlein". Dankbar nimmt es jeden Bissen aus der Hand, aber kaum daß die schlanken Gerten der Weide sich mit silbernen Kätzchen bedeckt, tönt wieder allerorten im Walde die liebliche Melodie des kleinen putzigen Sängers. Und mit ihm stellen sich Woche um Woche die anderen Musikanten ein: Amsel — Drossel — Fink und Star. Der ganze Tierpark ist dann wieder vom Sing-Sang hunderter kleiner Kehlen erfüllt, zur lustigen Vogelhochzeit.

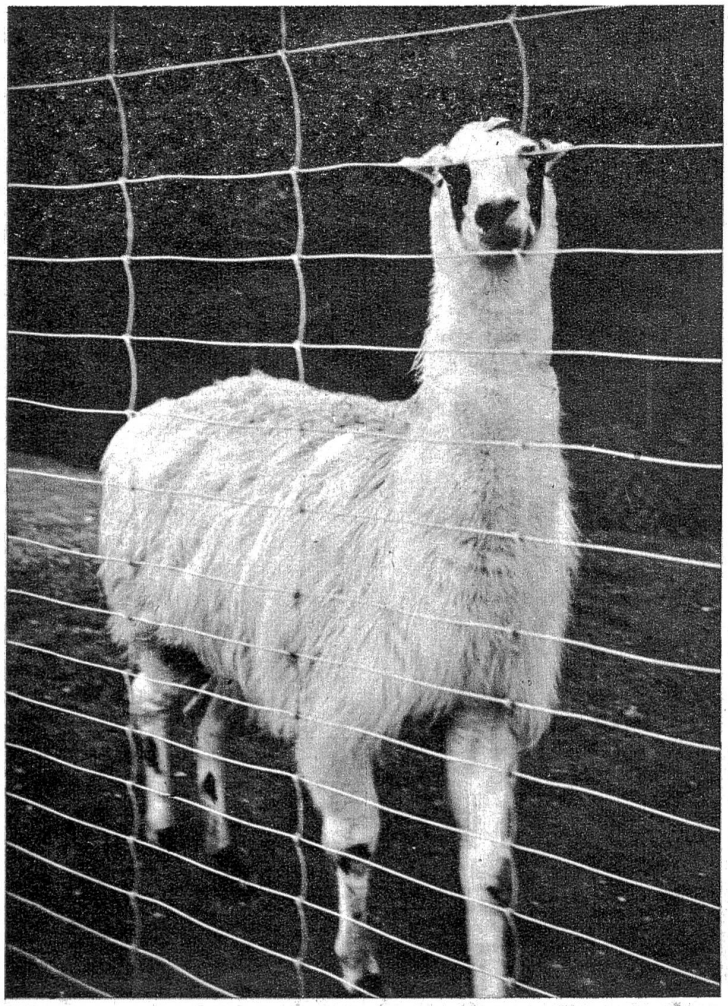


Winter im Tierpark

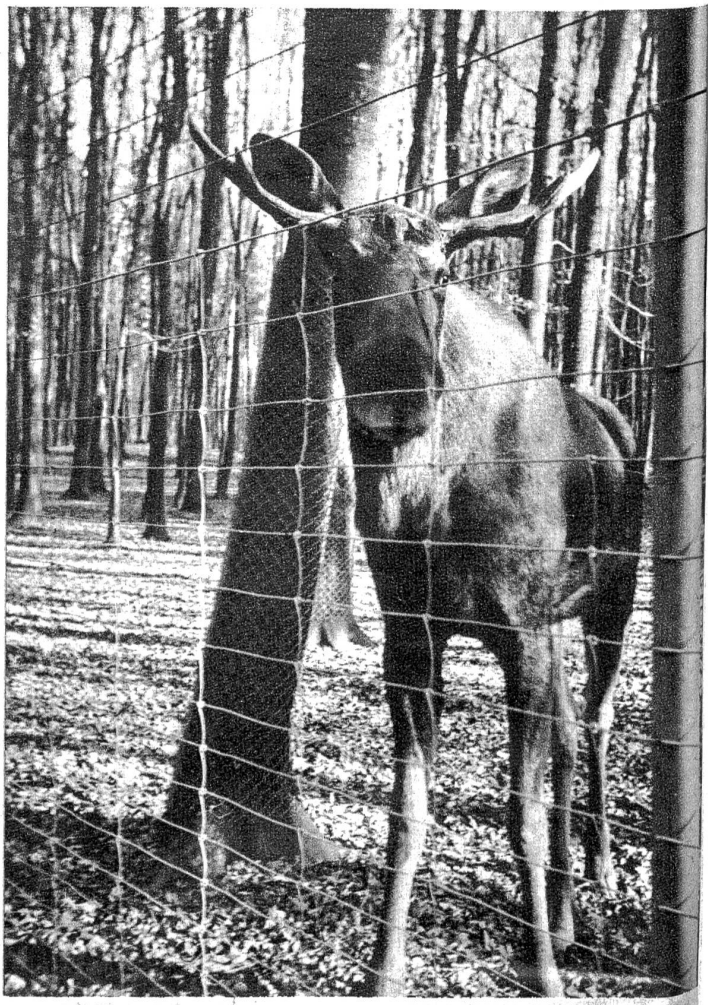
Bilder aus dem

Berner Tierpark

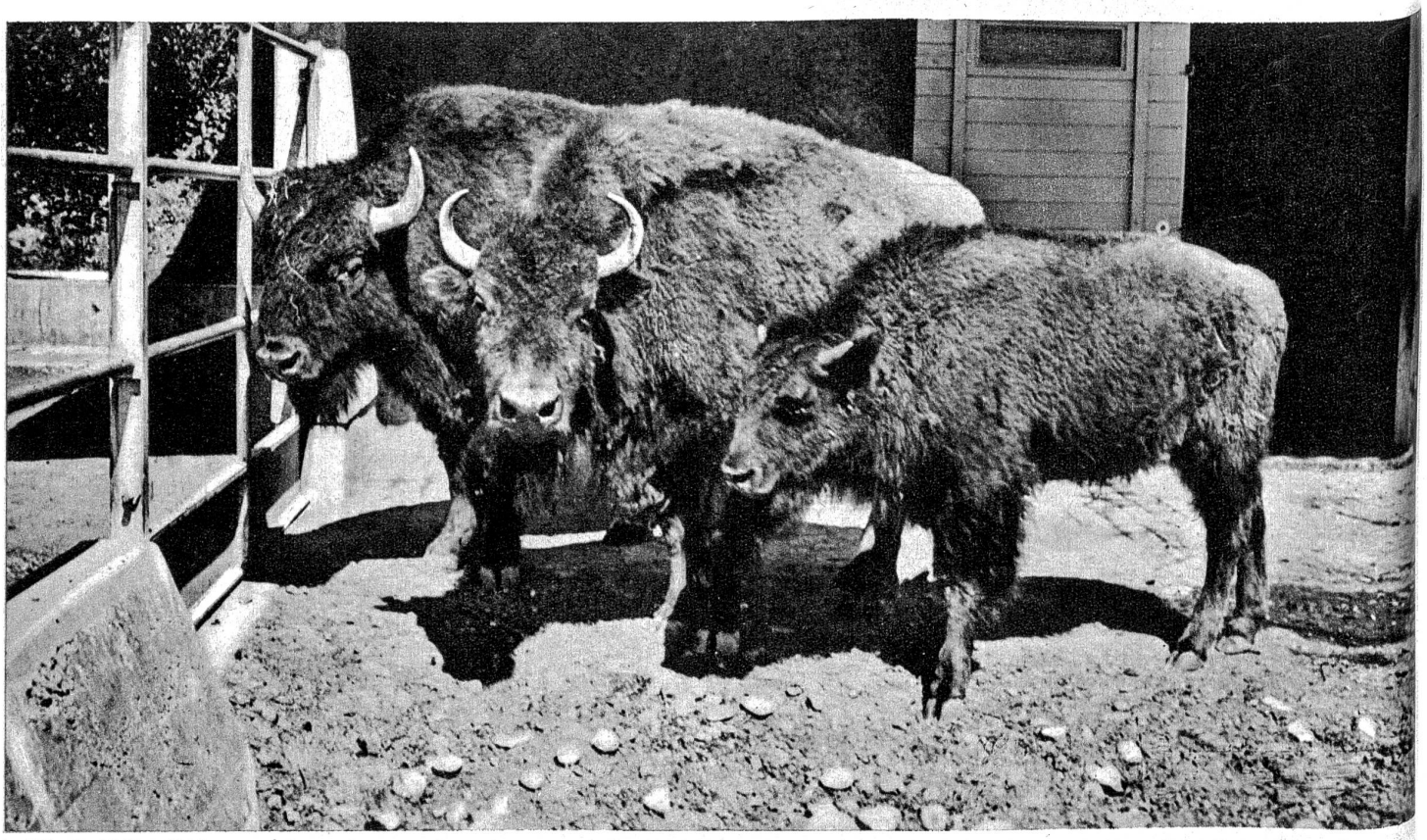
Photos K. Meinecke



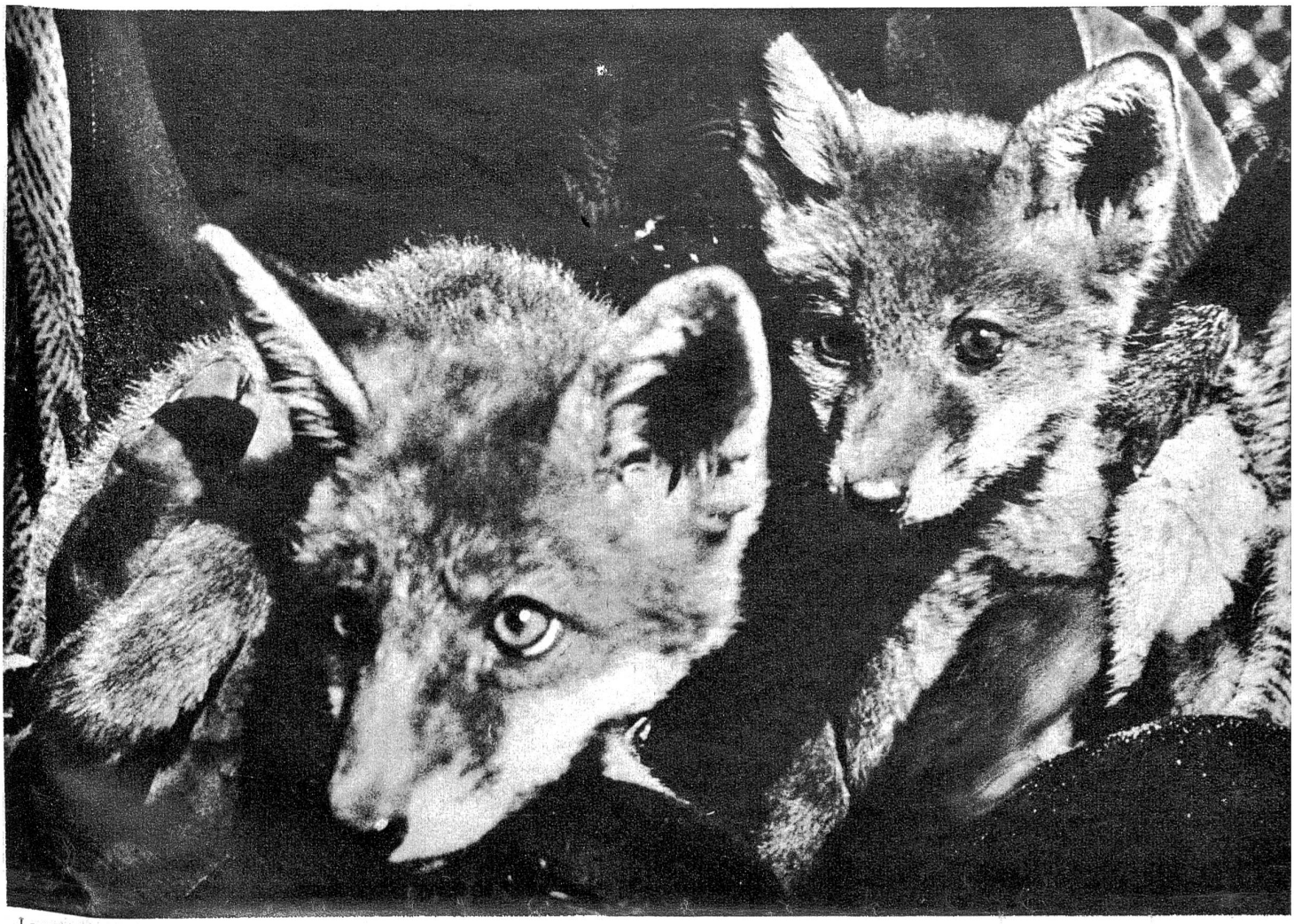
Das zutrauliche weisse Lama in seinem prächtigen Pelzmantel



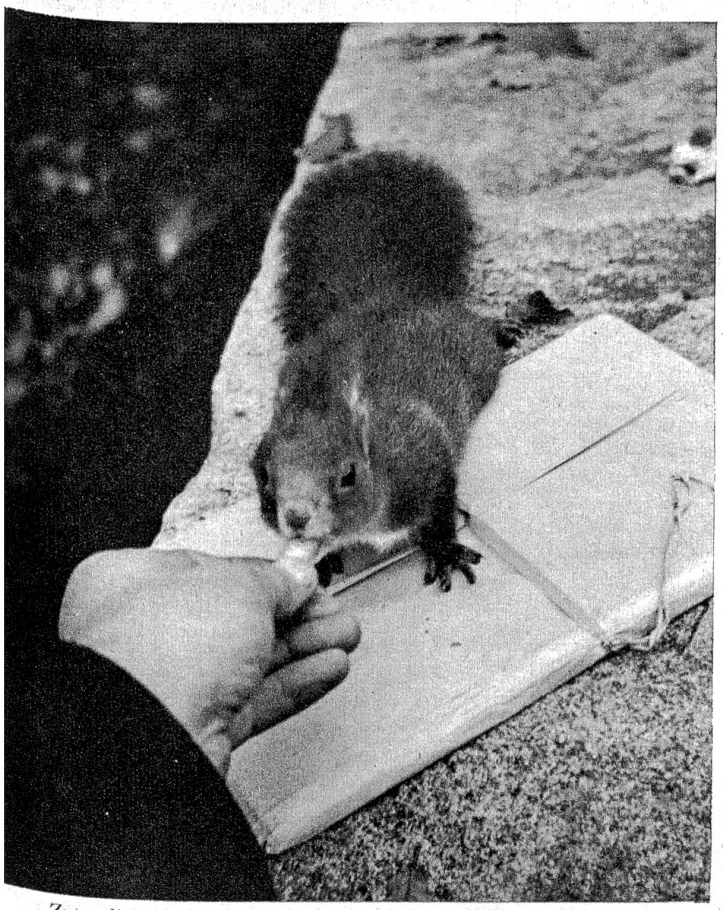
Der riesige Elch, der sich durch seine bedeutende Grösse von allen andern Hirscharten auszeichnet



Die Büffelfamilie

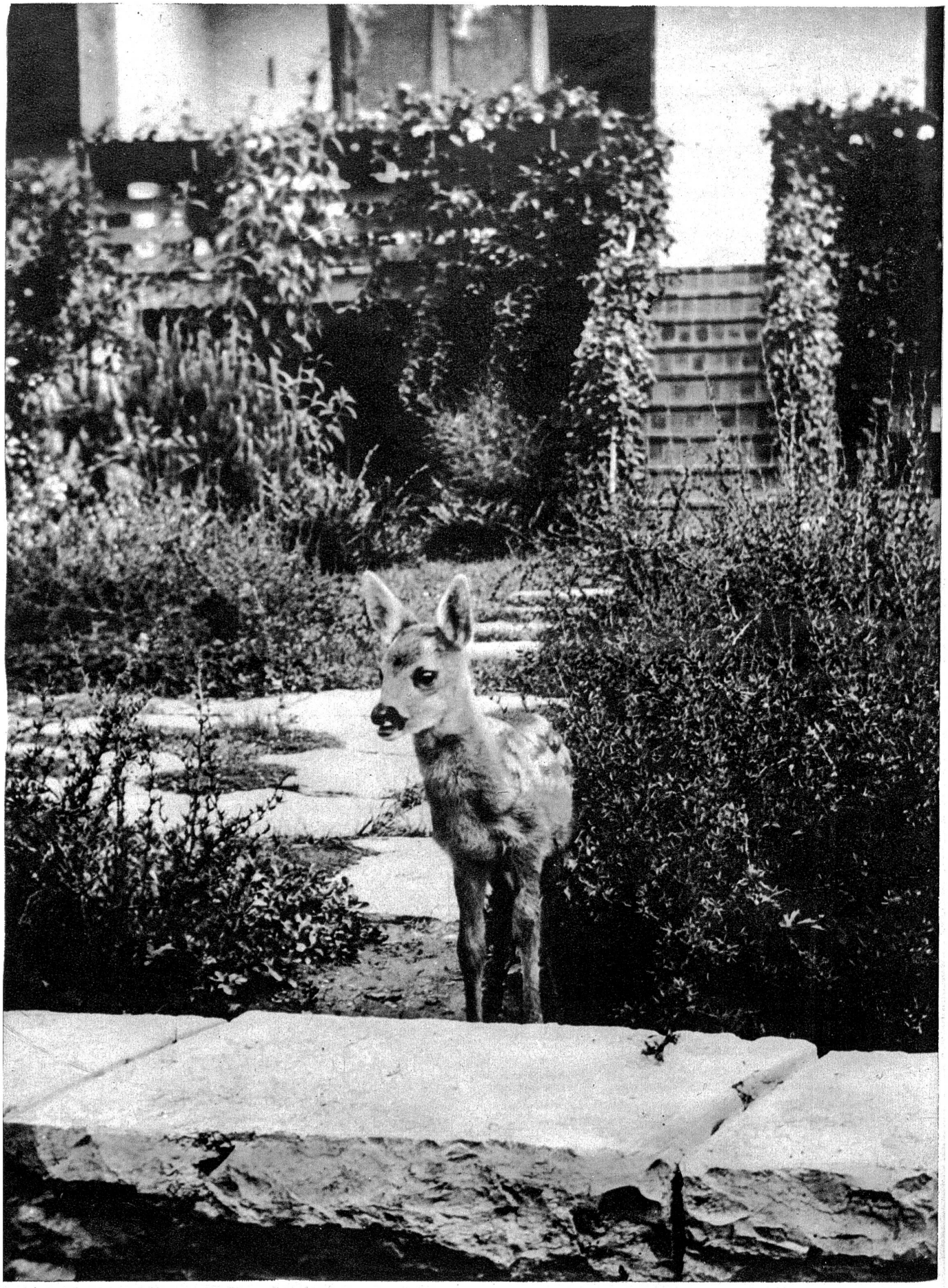


Lauernde Verschlagenheit spricht schon aus den Augen der noch ganz jungen Füchslein



Zutraulich holt sich Hansli, das Eichhörnchen, einen Beitrag zu seinem Winternotvorrat

Ein seltener Zögling des Tierparks: die Grosstrappe. Sie ist die einzige in der Schweiz



Wie im Märchen! Ein Rehlein blickt in die Menschenwelt